Vampire Knight Destiny

Was nach VK Guilty passiert

Von Leanne_Crescent

Kapitel 2: Gefühle [Zero POV]

Kapitel 2 Gefühle

Wieder einen Auftrag. Kaito meinte ich sollte mich nicht überarbeiten, doch ich muss mich ablenken. Und was gibt es besseres als Vampire zu töten?

Ich bin Zero Kiryu und gefürchteter Vampirjäger. Vor einem Jahr hat sich mein Leben komplett geändert. Kurz nach Yuki hab auch ich die Cross Academy verlassen. Seitdem war ich nie wieder dort.

Auch wenn die Leute im Vampirjägerverband wollen das ich mal Urlaub mache, so habe ich nie das Glück. Immer wenn mir gesagt wird ich bekomme keinen Auftrag mehr, bleib ich im Büro sitzen und es dauert nicht lange bis wieder jemand ein Problem hat.

Ich bin nur am Arbeiten, ich kann nicht anders.

Wenn ich nichts tue verfall ich in Selbsthass.

Ich bin etwas was ich am meisten hasse, ein Vampir.

Nachdem ich meinen Auftrag erfüllt habe und eine Horde von Level E Vampiren getötet hatte, machte ich mich wieder auf den Weg in den Verband.

Natürlich hoffte ich das, nachdem ich dort aufgetaucht bin, gleich wieder ein Auftrag herreinfliegt.

Nach einiger Zeit kam ich auch im Hauptquartier an.

Ich öffnete gelangweilt die große Tür.

Ich schaute mich um und als mein Blick nach vorne fiel sah ich den Rektor. Neben ihm befand sich ein Mädchen mit Schulterlangen blonden Haaren. Sie trug einen Weißen Mantel, ich sah sie jedoch von hinten. Ich konnte nicht sagen ob der Mantel komplett weiß war. Sie trug ebenfalls Schwarze Stiefel und einen weißen Haarreif. Wer mag dieses Mädchen wohl sein und warum ist sie mit dem Rektor hier?

Ich ging auf sie zu, schließlich kann man ja noch 'Hallo' sagen.

Doch dann bemerkte mich dieses Mädchen und sprach mich an.

»Leanne!« schoss es mir durch den Kopf.

Ich habe sie seit einem Jahr nicht mehr gesehen. Sie hat sich so sehr verändert.

Früher hatte sie silberne Haare die ihr bis zur Hüfte reichten. Ihre Augen hatten eine wunderschöne Farbe. Außergewöhnlich und ich liebte sie. Sie waren Blutrot.

Doch nun trug sie blaue Kontaktlinsen. Sie hatte sich ja so verändert, äußerlich.

Sie kam auf mich zu gerannt und sagte: „Zero, ich bin so froh dich wieder zu sehen.“ Ich antwortete nicht. Sie redete munter weiter und fragte mich ob ich nicht wieder zur Cross Academy kommen will.

„Nein!“ Leanne sah mich etwas gekränkt an doch ich konnte nicht wieder zurück. Dann kam auch noch der Rektor und fragte mich. Und wieder antwortete ich mit einem 'Nein'.

Warum verstehen sie mich denn nicht?

Es ist nicht meine Absicht dem Mädchen wehzutun doch als sie mir sagte das sie es alleine nicht mehr schafft meinte ich nur das sie sich mehr anstrengen soll.

Ihre Augen. Sie sah mich flehend an. Ich konnte einfach nicht. Auch wenn sie mich noch so sehr ansah. Ich bringe es nicht übers Herz mit ihr zu gehen.

Auch Kaien lies nicht locker. Dann überlegte ich einen Moment.

Vielleicht sollte ich doch mitgehen. Dann könnte ich bei Leanne sein.

Ich dachte diese Gefühle zu ihr wären verschwunden, doch nun steht sie vor mir und es wird alles wieder wach. Ich war mir nicht sicher ob ich sie beehrte.

Tat ich das?

„Nein, ich werde nicht wieder zurück zur Schule kommen“, sagte ich trocken.

Ich sah das dieses blond-haarige Mädchen geknickt war. Ich sah ihr nach als sie zu einem Stuhl ging.

„Zero, Leanne braucht dich. Warum kommst du nicht mit?“

„Ich kann nicht Rektor. Es ist zu viel passiert.“

Auch der Rektor sah mich mit einem nachdenklichen Blick an.

Aber er sagte nichts.

Ab und an sah ich auch zu Leanne rüber.

Die anderen Jäger behandelten sie wie eine Prinzessin.

Natürlich, sie war auch eine.

Die Tochter von der sogenannten Kirschblütenprinzessin, dieses Weib, ihre Mutter ich hasste sie.

Sie hat mich zu einem Vampir gemacht. Doch Dieses Mädchen was da nun sitzt ist alles andere als das, ich könnte sie nie hassen.

Auch wenn sie Naiv ist und manchmal genau einfältig wie ihr Vater.

Ich konnte nicht anders als schmunzeln.

„Was hast du Kiryu-kun?“ Sofort war ich wieder bei Verstand, Kaien riss mich aus meinen Gedanken. „Nichts.“

Dann wurde er von andern Jäger gerufen. Anscheinend wollten sie mit ihm reden.

Mein Blick fiel wieder zu Leanne. Und schon sah ich ihn.

Kaito.

Mittlerweile verstanden wir uns einigermaßen, doch ich werde nie vergessen wie er Ichiru damals behandelte. Und nun machte er sich auch an meine Prinzessin ran.

Wütend ging ich zu ihm. Ich schlug Kaito's Hand weg und nahm dieses hilflose Mädchen schützend in den Arm.

Niemand darf ihr wehtun.

„Du solltest nicht so mit Mädchen umgehen Kaito und schon gar nicht wenn sie die Tochter des Präsidenten ist.“, sagte ich mit Eiskalter Stimme zu meinen Kameraden.

Er lachte jedoch. Ich bemerkte auch das Leanne etwas rot wird. Waren ihr meine Berührungen unangenehm?

Ich wollte sie. Ich wollte ihre Nähe spüren. Ihre Wärme an meinen Körper spüren, all das und ich zog sie fester an mich.

„Du lügst ohne rot zu werden, Kiryu. Sie sieht Kaien nicht einmal ähnlich.“

„Tsss.“ Ich musste wirklich lächeln.

Leanne legte linke Hand in die Nähe von meiner Brust und klammerte mich an meinen Mantel.

Ich bemerkte wie Leanne sich umsah, sie suchte wahrscheinlich Kaien.

„Der Rektor ist grade in einer kurzen Besprechung, Leanne“, sagte ich ruhig zu ihr.

Mein Blick fiel wieder auf Kaito. Er schien etwas eifersüchtig auf mich zu sein.

„Sagt jemand wie du? Warum fragst du ihn nicht selber, außerdem was kümmert es dich wenn sie hier ist? Sie könnte auch nur zu Besuch hier sein, Kaito“, meine Stimme und auch mein Blick verfinsterten sich.

Doch unser gegenüber lachte nur. „Du tust ja so als ob dieses Mädchen deine Freundin ist. Obwohl du selbst sagtest das du niemanden liebst.“

Leanne sah zu mir hoch, doch ich nur lächelte. „Vielleicht hab ich dich angelogen, Kaito. Ja dieses Mädchen ist meine Freundin und wir kennen uns schon sehr lange.“

Dann sah ich zu meiner Prinzessin runter, sie war wie erstarrt. Ich hob ihr Kinn an, beugte sich zu ihr runter und legte meine Lippen auf die ihren. Ich genoss es, wie lange hab ich mir diese Wärme gewünscht? Ich wollte sie schon so lange Küssen.

Nach einiger Weile musste ich diesen unglaublich schönen Kuss wegen des Luftmangel lösen.

Siegessicher schaute ich zu Kaito, ja er war eifersüchtig. Er drehte sich weg und verschwand.

Leanne hingegen seufzte. „Das war eben nur gespielt oder“, fragte sie mich.

Ich sah sie an. „Zum Teil, Leanne.“ Sanft strich ich ihr über die Wange. „Ich hab mich in dich verliebt, aber wir können nicht zusammen sein. Ich bin ein..“ Bevor ich es aussprechen konnte legte sie ihre Finger auf meinen Mund damit ich schwieg. „Nein bist du nicht, Zero. Rede dir nicht soetwas ein. Du bist und bleibst du.“ Wahrscheinlich hatte sie recht. Doch ich bin ein Monster.

Ich nahm ihre Hand und sah sie traurig an. Ich war nicht gut genug für sie, diese wunderschöne Prinzessin. Ich will sie nicht verlieren, ihr nicht wehtun. Sie ist wie ein Engel.

Wieder sah ich in ihre Wunderschönen Augen. Sie sah mich flehend und traurig an.

„Komm bitte wieder zurück. Ich brauch dich Zero.“

»Ja ich brauche dich auch, Leanne.«

Ich konnte es ihr nicht sagen. Ich nickte nur als Antwort. Das Mädchen vor mir lächelte. Sie war glücklich darüber. Auch ich wollte in ihrer Nähe sein.

Als sie sich dann bedankte wollte ich sie am liebsten umarmen.

Doch leider machte mir der Rektor einen Strich durch die Rechnung.

„Zero kommt mit“, sagte Leanne fröhlich und auch der Rektor lächelte.

Er war darüber wahrscheinlich genauso froh wie sie.

Sie nahm meine Hand und sah mir ins Gesicht.

„Dann lass uns gehen“, sagte sie zu mir.

Ihr Vater legte eine Hand auf ihre Schulter und sagte: „Zur Feier des Tages gehen wir noch ein Eis essen.“

Natürlich war die Idee gut, aber ich hatte wieder etwas dagegen.

„Ich hab lieber Lust auf eine Nudelsuppe.“

„Sei nicht so Zero, wir gehen Eis esse und ende!“

Gemeinsam gingen wir in das Café und ich bestellte mir einen Kaffee.

Leanne nahm einen Schokoladeneisbecher und der Rektor einen Milchshake.

Er unterhielt sich auch mit mir, fragte was ich das ganze Jahr über gemacht hab und erzählte auch das Leanne alleine den Dienst als Vertrauensschülerin hat. Nicht nur das

sie ist auch Schulsprecherin, das war sie bereits bevor ich die Schule verlassen habe. Leanne jedoch hatte genug mit meinem Eis zu tun. Ich verstand die Sorge von Kaien. Ich kann es nur zu gut nachvollziehen.

Gelassen trank ich meinen Kaffee. Wir waren auch fertig und Leanne aß immer noch an ihrem Eis.

Nachdem sie endlich fertig mit essen war gingen wir wieder zurück zur Schule und das Mädchen steuerte direkt auf das Privathaus von Rektor Cross.

Ich sah ihr nach. Doch ging nochmal eine Runde. Brachte meine Sachen in mein Altes Zimmer im Wohnheim. Als ich aus dem Fenster sah, bemerkte ich das Licht in Leannes Zimmer.

»Ist sie nicht mehr im Wohnheim?«

Nachdem ich meine Sachen ausgepackt und in den Schrank eingeräumt hatte, ging ich ebenfalls in das Privathaus des Rektors.

Ich öffnete leise die Tür und ging zu Leannes Zimmer.

Ich klopfte an ihre Tür.

„Komm rein“, kam es von draußen.

Ich betrat ihr Zimmer.

Sie saß auf ihrem Bett und ich setzte mich neben sie.

„Leanne, warum gehst du nicht ins Wohnheim?“

Sie sah mich an. „Ich bin da nicht mehr. Ich fühle mich so schrecklich einsam. Und deswegen bin ich hier.“ Sie ist wunderschön und ich bekam den Drang ihr Blut trinken zu wollen.

Fragend sah sie mich an. „Es ist nichts.“

Doch anscheinend hatte sie mich durchschaut.

Sie legte ihre Haare zur Seite. „Trink“, forderte sie mich auf. Ich konnte mich nicht zurückhalten, drückte Leanne leicht auf ihr Bett. Ich beugte mich über sie, legte eine Hand unter ihre Schulter um dieses wunderschöne Mädchen etwas anzuheben.

Meine Augen waren Rot. Genüsslich leckte ich über ihren Hals.

Ich umarmte sie dabei fest und auch sie krallte sich an meinem Shirt.

Dann war es soweit. Ich biss in ihren Hals. Leanne keuchte auf. Gefiel es ihr so sehr? Auch sie war zur Hälfte ein Vampir. Anscheinend half mir auch ihr Blut, immerhin ist sie die Tochter von Shizuka. Auch ihr Blut floss durch sie.

Ihr Blut...

Es schmeckte einfach nur köstlich..

Unbeschreiblich gut..

Ein wenig floss an ihrem Hals und an meinem Mund herunter.

Nach einiger Zeit ließ ich von ihr ab, wischte mir das Blut vom Mund weg.

Ich sah in Leannes Augen, es schien ihr wirklich gefallen zu haben.

Das erste mal wo ich zugeben muss das auch mir es gefallen hat.

Erneut beugte ich mich zu ihr herunter und leckte das Restliche Blut an ihrem Hals ab. Erneut keuchte sie.

Nachdem ihr Hals befreit war von dem Blut sah ich ihr erneut in die Augen.

Sie strahlten eine unbeschreibliche Wärme aus, ich konnte meinen Blick nicht abwenden.

Eine Weile blieben wir still.

Dann lächelte sie. Warum?

Ich konnte nichts sagen, mir fehlten die Worte.

Es gibt keine Worte die meine Gefühle beschreiben können.

„Leanne... es tut mir leid“, mehr brachte ich nicht heraus.

Sie hingegen schüttelte den Kopf.

War es okay?

War es okay das ich einfach ihr Blut getrunken hab?

Was sie wohl grade dachte...